

Thuk. 8,100,3

Titel	Geschichte des Peloponnesischen Krieges
Autor	Thukydides
Zeitangabe	5., 4. Jh.v.Chr.
Originaltext	Μηθυμναίων γὰρ οὐχ οἱ ἀδυνατώτατοι φυγάδες διακομίσαντες ἔκ τε τῆς Κύμης προσεταιριστοὺς ὀπλίτας ὡς πενήκοντα καὶ τῶν ἐκ τῆς ἠπειροῦ μισθωσάμενοι, ξύμπασιν ὡς τριακοσίοις, Ἀναξάνδρου Θηβαίου κατὰ τὸ ξυγγενὲς ἡγουμένου, προσέβαλον πρῶτον Μηθύμνη,
Quelle	H. S. Jones, J. E. Powell, Thucydides historiae, Bd. 2, Buch V-VIII.
Übersetzung	Denn methymnische Verbannte, gar nicht unvermögende Bürger, hatten etwa 50 Gepanzerte aus Kyme herübergebracht, mit denen sie sich verbrüderet, und vom Festland welche in Sold genommen, insgesamt etwa 300, die als Stammverwandte der Thebaner Anaxandros befehligte, und hatten zuerst Methymna berannt;
Quelle der Übersetzung	P. Landmann, Thukydides: Geschichte des Peloponnesischen Krieges, Bd. 2, Buch V-VIII.
Kommentar	Nach dem Scheitern der Sizilischen Expedition lenkt Thukydides seine Aufmerksamkeit auf die Ereignisse des Peloponnesischen Krieges im Osten. Methymna fällt, später als die anderen lesbischen Städte, von Athen ab, gerät dann jedoch in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Athen. 411 v. Chr. versuchen methymnische Verbannte vergeblich, die Stadt einzunehmen. Die Tatsache, dass eine Phyle von Methymna die aiolische heißt sowie die sprachlichen Ähnlichkeiten zwischen dem Boiotischen und dem Aiolischen verweist auf eine Verwandtschaft, Thukydides selbst (7,57,5) bezeichnet die Aioler als von den Boiotern abstammend. Diese Verbindung ergibt sich auch aus dem geglaubten thessalischen Ursprung beider Ethnien.
Belegstellen	Thuk. 7,57,5
Schlagwort	Kriegsbündnis
Geografische Zuordnung	Methymna
Ethnische Gruppen	Aioler
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz